

Barmstedt

Dank und Respekt für "uns Uwe"

Die Redner waren voll des Lobes für das mehr als 30-jährige ehrenamtliche Wirken Uwe Nienstedts in der Barmstedter Politik. Nur der Geehrte selbst schwieg.



Der als Bürgervorsteher zurückgetretene Uwe Nienstedt (Mitte) erhielt zum Abschied von Peter Gottschalk (rechts) eine Urkunde über den FWB-Ehrenvorsitz und von Michael Schönfelder eine Fotocollage mit Erinnerungen an die lange Zeit seiner politischen Aktivität. Foto: Starken

Ehrung. /Barmstedt. (Barmstedter Zeitung)

Der Dank an den als Bürgervorsteher zurückgetretenen Uwe Nienstedt für 33 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit in der Stadtvertretung stand im Mittelpunkt des Abends, zu dem die Freie Wählergemeinschaft Barmstedt (FWB) in die vollbesetzte Diele des Humburg-Hauses eingeladen hatte. Der FWB-Vorsitzende Peter Gottschalk deklarierte während der Begrüßung den Abend zwar als schlichte Mitgliederversammlung - aber nur, damit Nienstedt später einstimmig und mit spontaner "standing ovation" zum Ehrenvorsitzenden der FWB gewählt werden konnte.

Die eigentliche Laudatio für "uns Uwe" übernahm Michael Schönfelder als Nienstedts politischer Weggefährte von der ersten Stunde an. Das Wort "unser" drücke die hohe Wertschätzung aus, die Nienstedt genieße, er sei Vorbild und Leitbild zugleich. "Umso schmerzhafter ist für uns alle sein Rücktritt als Bürgervorsteher und Stadtvertreter. So hatten wir uns seinen Abschied aus der aktiven Kommunalpolitik nicht vorgestellt, auch wenn sein Ausscheiden nach der jetzigen Wahlperiode fest eingeplant war", äußerte Schönfelder sein Bedauern. Er führte dann die Umstände aus, die im Zusammenhang mit der Bürgermeister-Stichwahl vom März 2006 zum Rücktritt Nienstedts geführt hätten. Nienstedt sei den seinem Charakter entsprechenden geraden Weg gegangen, auch als ehrenamtlicher Politiker die formale Verantwortung für Fehler von Mitarbeitern zu übernehmen: "Dafür gebührt ihm unser Respekt."

Schönfelder gab dann einen Rückblick auf die mehr als drei Jahrzehnte, in denen Nienstedt, der 1974 Stadtvertreter und 1978 FWB-Fraktionsvorsitzender sowie 1990 Bürgervorsteher wurde, das kommunale Geschehen in Barmstedt entscheidend mit geprägt habe. Seine Grunddevise sei immer die Kooperation, nicht die Konfrontation gewesen. Das werde auch daran deutlich, dass Nienstedt sein Amt des Ersten Stadtrats 1988 einmal freiwillig an die SPD abgegeben habe, um für einen Ausgleich in der Repräsentanz der politischen Gruppen zu sorgen.

Für die Pflege der internationalen Partnerschaften mit Roissy-en-Brie, Oakham, Middelfart und Colwyn Bay sei Uwe Nienstedt immer ein Motor gewesen und habe an verantwortlicher Stelle mitgearbeitet. Unvergessen bleibe auch sein "glanzvolles Referat" als Festrede zur 100-Jahr-Feier der Stadt im Jahr 1995. Nienstedt durchleuchtete dabei die verschiedenen Gemeindeordnungen in der Bundesrepublik. Damals standen die Abschaffung der Magistratsverfassung und die Einführung der Direktwahl der Bürgermeister bevor.

Ironie des Schicksals sei es, so Schönfelder, dass gerade diese Neuerung Nienstedt jetzt "in grausamer Weise" treffe. "Ohne diese neue Gemeindeordnung wäre er immer noch Bürgervorsteher", ist die feste Überzeugung Schönfelders.

von Heinz Starken vom 13.07.2007

Barmstedt (mei). Uwe Nienstedt ist Ehrenvorsitzender der Freien Wählergemeinschaft Barmstedt (FWB). Einstimmig votierten die rund 100 FWB-Mitglieder im Barmstedter Humburg-Haus für die besondere Ehrung von Nienstedt.

Offiziell war die Veranstaltung als Verabschiedung von Nienstedt aus seinen Ämtern als Bürgervorsteher und Stadtvertreter deklariert worden und manch ein FWB-Mitglied mochte sich deshalb über die damit verbundene „Einladung zur Mitgliederversammlung“ gewundert haben. Der FWB-Vorsitzende Peter Gottschalk löste im Verlauf des Abends dieses Rätsel auf. Durch einen Mitgliedsentscheid sollte Nienstedt, der seit fast 34 Jahren Mitglied der FWB ist, für sein großes Engagement zum Ehrenvorsitzenden ernannt werden.

Der Ehrung voraus ging eine sehr persönliche Laudatio für „uns Uwe“ Nienstedt von seinem Weggefährten und FWB-Fraktionsvorsitzenden Michael Schönfelder.

„,'uns Uwe', dieses Possesivpronomen drückt allein schon die Wertschätzung von uns allen ihm gegenüber aus. Er gehört zu uns. Wir identifizieren uns mit ihm. Er ist Vor- und Leitbild zugleich“, so Schönfelder. Der FWB-Fraktionsvorsitzende machte noch einmal deutlich, dass die Wählergemeinschaft sich den Abschied Nienstedts aus der aktiven Kommunalpolitik anders vorgestellt hatte. Dieser war zum Ende der Wahlperiode geplant. Schönfelder ging kurz auf die Ursachen für Nienstedts Rücktritt vom Amt des Bürgervorstehers und der Niederlegung seines Mandates als Stadtvertreter ein, wandte sich dann aber dem Rückblick auf fast 34 Jahre Mitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement in der FWB zu.

„Alles begann im Oktober 1973, als Du in die FWB eingetreten wurdest. Schuldiger war ich. Nach durchzechter Nacht im BMTV-Heim habe ich Dir ein ‚Ja‘ zum Eintritt in die FWB abgerungen“, erinnerte sich Schönfelder und hatte damit die Lacher auf seiner Seite.

Seit 1974 war Nienstedt ununterbrochen Mitglied der Stadtvertretung, 1974 war auch das Jahr, in dem er das Amt des FWB-Vorsitzenden übernahm. Als besonderen persönlichen Erfolg Nienstedts wertete Schönfelder den erstmaligen Gewinn des Direktmandates im Wahlkreis 5 bei der Kommunalwahl 1982. „Du erlangtest für die FWB das erste Direktmandat. Diese große Vertrauen erwiesen Dir die Bürger im Norden der Stadt bis zur letzten Kommunalwahl. 2003 erreichst Du Dein Top-Ergebnis mit über 50 Prozent der Stimmen,“, so der FWB-Fraktionsvorsitzende. Schönfelder zeichnete auch die Mehrheitsverhältnisse in den 1970er und 80er Jahren nach. Stärkste Fraktion war die CDU, gefolgt von der SPD. Die FWB hatte vier Sitze, die FDP einen, die DKP und später die BALL zwei. Trotzdem wurde Nienstedt 1978 zum ersten Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt.

„Die anderen Fraktionen erkannten sehr schnell Deine überparteiliche Denk- und Handlungsweise“, sagte Schönfelder. Ähnliche politische Verhältnisse führten 1990 zur Wahl Nienstedts zum Bürgervorsteher. „Für alle Parteien gab es bei den folgenden Wahlen hinsichtlich des Bürgervorstehers keine Probleme. Uwe war eine Institution“, so Nienstedts Weggefährte. An die Einführung der jährlichen Klausurtagungen der FWB und der Information- „Dienstags-,“ Runde mit dem Bürgermeister und den Stellvertretern erinnerte Schönfelder in seiner Rede ebenso, wie an bemerkenswerte Reden zu Anlässen wie der 850 Jahr-Feier der Stadt. Abschließend sagte er: „Wir haben Dich geschätzt und Deine Arbeit zum Wohle der Stadt Barmstedt immer anerkannt. Das werden wir Dir nie vergessen.“

Artikel von Meike Kamin in den Elmshorner Nachrichten am 14.07.2007